

Kristina Andres

Mucker & Rosine

Die Rache des ollen Fuchses



Mit Bildern von Barbara Scholz

BELTZ
& Gelberg

Maschen heruntergefallen waren. Es besaß genau die richtige Größe für einen kleinen Drachenkopf. Kaum hatte Mucker dem kleinen Liebling die Decke übergestülpt, schnappte dieser sich den Rührlöffel. Bevor sie es verhindern oder auch nur »Vorsicht!« rufen konnten, hing er über dem Topf, tauchte den Löffel in die brühheiße Apfelsuppe und schlürfte ihn ab. Er schielte vor Wonne.

»Das ist doch heiß!«, flüsterte Rosine entsetzt.

Der kleine Liebling nickte begeistert, und Dampf stieg ihm aus Nüstern und Ohren. Er machte es sich auf dem glühheißen Topfrand bequem, ließ die Beinchen über der brodelnden

Suppe baumeln und löffelte und schlürfte und schlabberte.

Mucker zuckte ein wenig ratlos die Schultern. »Er ist eben anders als wir!« Dann richtete er die Löffel Richtung Tür und stöhnte. »Da ist sie schon!«

Zuerst erklang das Geräusch gut gewachster Skier, die in einer Höllengeschwindigkeit über die Türschwelle bretterten. Danach das eines Fernglases, welches durch den Raum wirbelte, um in einen halb leeren Topf mit heißer Apfelsuppe zu plumpsen. Es folgte das Geräusch, das die Eule verursachte, als sie sich mit dem Turbo voran in den frischen Schneehaufen bohrte. Denn dort steckte sie kopfüber in dem Loch,

das ihr Sohn soeben verlassen hatte. Steckte tief darin wie eine Rübe im Beet, und blaue Skier ragten von ihren Füßen in den Raum.

›Turbo!‹, dachte Mucker. ›Das kommt davon. Immer diese Raserei. Die Eule war eigentlich eine Eile.‹ Er fühlte in seinem Kopf eine gewaltige schwarze Wolke anwachsen.

Die Eule kippte sich samt Turbo aus dem Loch, kam ächzend auf ihren Skiern zu stehen und versuchte ein wildes Spähmanöver. Das nützte ihr nicht viel, denn die Skibrille auf ihrem Schnabel steckte innen voller Schnee. Schließlich riss sie die Brille herunter, entdeckte den kleinen

Liebling, kreischte erleichtert auf, rammte entschlossen die Skistöcke in die Dielen, stieß sich ab und rutschte quietschend zum Herd hinüber, wo sie sich über ihren strampelnden Sohn hermachte, ihn drückte und sich gründlich besah, auch hinter den Ohren. Es fehlte ihm nichts. Der kleine Liebling schaffte es irgendwie, sich halbwegs herauszuwinden und weiter im Suppentopf zu löffeln.

»Warum fliegt ihr denn nicht?!«, schimpfte Rosine. »Wer fährt Ski, wenn er es nicht kann?!«

Fürsorglich strich sie dem Drachen eine Kammzacke glatt.

Den Vorwurf wollte die Eule nicht auf sich sitzen lassen. Sanft setzte sie ihren Sohn auf dem Rand

des Topfes ab und begann, den Schneeberg in Muckers Richtung zu umrunden. »Mein kleiner Liebling fliegt wie ein Engel! Aber er hat sich beim Geflatter in der kalten Luft einen Flügelkater geholt. Nun muss er sich ein paar Tage schonen.« Hier unterbrach sie sich, breitete die Flügel aus und Mucker duckte sich weg, um den umhersausenden Skistöcken auszuweichen. »Da Bewegung an frischer Luft jedoch unerlässlich für die Gesundheit des Nachwuchses ist und man gleichzeitig in einer angemessenen Geschwindigkeit vorwärtskommen will, entschied ich mich fürs Skifahren.« An ihren Sohn gewandt, die Stimme nun warm